

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I. Möglichkeit eines deutschen Angriffs durch die Schweiz¹⁾.

Die Frage der Schweizer Neutralität war für Frankreich wie für Italien von Bedeutung.

Seit dem 24. Dezember 1916 beschäftigte sich General Foch auf General Nivelles Befehl mit der Möglichkeit eines deutschen Angriffs durch die Schweiz auf Lyon. Aus Besprechungen, die der französische Militärattaché mit maßgebenden militärischen Persönlichkeiten der Schweiz geführt hatte, ging hervor, daß die Bundesregierung einen deutschen Einmarsch als politischen Fehler und somit als unwahrscheinlich ansah, daß sie ihn aber wegen der militärischen Vorteile, die er bieten konnte, auch nicht für ganz unmöglich hielt.

Am 1. Februar 1917 legte General Foch eine erste Studie über die zu treffenden Abwehrmaßnahmen, vor allem die Versammlung entsprechender Kräfte, vor. Er ging von dem Gedanken aus, daß der Bewegungskrieg im deutschen Interesse liege. Eine Überraschung der Schweizer Regierung sei wahrscheinlich, und in den ersten Tagen dürfe man kaum mit Schweizer Widerstand rechnen. Der Angriff auf Frankreich durch den Schweizer Jura, vom deutschen Generalstab in allen Einzelheiten bearbeitet, würde sehr schnell fortschreiten. In drei Tagen könnten die Deutschen die französische Grenze südlich von Belfort, nach fünf bis sieben Tagen Pontarlier und Genf erreichen und durch Vorwerfen schneller gemischter Abteilungen sogar die Versammlung der französischen Deckungstruppen stören. Bestenfalls dürfe man damit rechnen, dem Feinde an der Grenze entgegenzutreten. Nur wenn die Schweizer Armee den Einbruch aufhalte, würden die Berechnungen günstiger. Darum müsse man zu gesicherten Verabredungen mit der Bundesregierung kommen. Mit dem Schweizer Generalstab sei dann die spätere gemeinschaftliche Operation in der Ebene zwischen Genfer und Neuenburger See zu vereinbaren.

Die Aufgabe der französischen Führung sei zunächst Deckung des französischen Bodens, dann Säuberung der Schweiz vom eingedrungenen Feinde. Zur Sicherung der Grenze zwischen Genf und Belfort hielt General Foch nahe herangehaltene Deckungstruppen in Stärke von vier Infanterie- und zwei Kavallerie-Divisionen mit den nötigen Luftstreitkräften für erforderlich. Die Grenzbefestigungen sollten instand gesetzt und durch feldmäßige Anlagen ergänzt werden. Dahinter wären drei Armeen zu versammeln: Armee von Genf (elf Divisionen) bei Bourg, Jura-Armee (neun Divisionen) bei Besançon, Armee von Belfort (zehn Divisionen) bei Montbéliard. General Nivelle war mit diesen Gedankengängen einverstanden. Am

¹⁾ S. 64 ff. und Bd. XI, S. 437.